

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 81 (1955)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

**GEGEN
GFRÖRNI
WUNDLAUFEN
AUFGESPRUNGENE
HÄNDE**

Schiebedose Fr. 1.25

In Drogerien und Apotheken
Hersteller: Truog + Co. AG Chur



Niemand denkt gerne an Krankheit
und Ungemach ...

**aber es ist
doch viel wert
zu wissen,**

daß die PATRIA mit ihrer neuen
Police den Versicherten im Invali-
ditätsfalle von der Prämienzahlung
befreit, ohne daß die Versicherung
im geringsten vermindert wird.



* Die Prämienbefreiung im Invaliditätsfall
ist eine der vier Sonderleistungen der neuen
PATRIA-Police, über welche Ihnen die
Direktion der PATRIA, Steinenberg 1,
Basel, sowie jeder ihrer Vertreter gerne
Auskunft gibt.



Tibetanisch



IBM ELECTRIC

Zehntausende von Unternehmungen in Ame-
rika, aber auch in der Schweiz, verwenden
IBM-Electric-Schreibmaschinen in großer
Zahl.

IBM International Business Machines.
Extension Suisse

Zürich, Talacker 30, Tel. 051/23 16 20
Bern, Effingersstr. 21, Tel. 031/238 54

Basel, Dufourstr. 5, Tel. 061/24 19 70

Genf, 16 rue du Mont-Blanc, Tel. 022/280 44

IBM



Wenn Sie wirklich gut
essen wollen, dann ...

**Hotel „Rössli“
Balsthal**

P. Wannenwetsch
Tel. (062) 274 16



Leisten Sie sich den guten **Kobler**

OFFLEY
4
ETO
C

O PORTO
Since 1737

PORT WINES
of unsurpassed quality

Agent: HENRY HUBER & CO
ZÜRICH 5 TEL. NO. 422500



Mein Freund, es sei Dir eingepägt:
ein MÖBEL, das dies Zeichen trägt,
ist SCHWEIZER FABRIKAT und gut —
beglückt ist, wer es kaufen tut.

Parkieren

Die beiden Geschichten spielten sich in der
Trutzburg an der Aare, in unserer ehrwürdigen
Bundesstadt, ab; die eine blieb lange das Ge-
heimnis und Gelächter eines engen Freundes-
kreises, die andere ist noch so frisch und jung,
daß sie, aus Furcht vor nachträglichen Folgen,
nur mit äußerstem Bedenken dem Stillschweigen
entrisen wird.

DAS RESERVERAD

Ein angesehener Berner Advokat, der sich bei
strenger Rechtlichkeit den Sinn für Humor be-
wahrt hat, leistete sich während des Zweiten
Weltkrieges die Anschaffung eines neuen Per-
sonenwagens. Er liebte das Vehikel über die
Maßen, pries am Stammtisch in erbaulicher Rede
dessen Vorzüge und hütete es wie seinen Aug-
apfel. In jenen Jahren der Abwertung aller bis-
her geheiligten Werte, in jener Zeit, da für die
großen und kleinen Gauner der Weizen blühte,
drängten sich alle Vorsichtsmaßnahmen auf,
wollte man nicht beraubt, betrogen, mit schönen
Worten hereingelegt und um seinen Besitz ge-
bracht werden. Unser Mann aber stand auf der
Höhe des Lebens; er war weise und erfahren
genug, den lauernden Spitzbübereien aus dem
Wege zu gehen oder ihnen tollkühn die Stirn
zu bieten.

Wenn er sich abends ins «Casino» setzte, um
mit seinen Brüdern unsere hohe auswärtige Po-
litik und die Möglichkeiten des Kriegsverlaufs
zu besprechen, parkierte er seinen schnittigen,
mit allen Schikanen ausgestatteten Wagen in
einer finstern Seitengasse, in die weder das Licht
des Mondes noch der Sterne drang. Doch in
seiner Umsicht begnügte er sich nicht bloß da-
mit, ihn dort abzustellen, den Motorschlüssel
abzuziehen und die Türen zu verriegeln. Nein,
er tat, um sich vor Autodieben in völliger Si-
cherheit zu wiegen, noch ein Übriges: er kettete
das rechte Hinterrad an einen Prellsockel, in den
oben, in die abgerundete Krone, ein Eisenring
zum Anbinden von Zugtieren eingelassen war.
So trieb er es durch Wochen und Monate. Und
er verließ sich so sehr auf seine Erfindung, das
Anketten des Autos an den Randstein, daß er
den Motorschlüssel zu verschiedenen Malen stek-
ken ließ. Seine Hungerbrüder zahlten ihm diese
Nachlässigkeit grüßlich heim.

Eines Abends saß der Mann des Gesetzes
mutterseelenallein am Stammtisch, doch gab er
sich der Erwartung hin, daß der eine und andere
seiner Freunde sich vermutlich noch einfänden
würde. Es wurde neun Uhr, halb zehn Uhr, und
die Plätze blieben verwaist. Die Herren hätten
ihm ihre Verhinderung immerhin zur Kenntnis
bringen dürfen, sann er enttäuscht vor sich hin.
Als er aufzubrechen gedachte, wurde er ans Te-
lephon gerufen. Er vernahm die vertraute
Stimme eines seiner Stammtischgenossen. Der
Taugenichts forderte ihn auf, mit dem Wagen
ungesäumt ins «Schwellenmätteli» hinunterzu-
fahren, um einen Dritten im Bunde, der sich
durch einen Mißtritt eine Fußverstauchung zu-
gezogen habe, nach Hause zu transportieren.
«Selbstverständlich! Sofort!» gab der Anwalt
Bescheid.

In der finstern Seitengasse, wo er zu parkieren
pflegte, fand er im grünen Licht der Taschen-